

# Fachdidaktik in Österreich – Wege zur intensiveren Zusammenarbeit

## Erste Schritte zur Gründung einer Österreichischen fachdidaktischen Gesellschaft

Anja Lembens und Martin Hopf

### 1. Hintergrund

Das Bildungssystem in Österreich ist nicht mehr so stabil, wie es über Jahrzehnte hinweg war. Wie in anderen Ländern auch, mehren sich die Stimmen für eine Reformierung. Bei dem bisherigen politischen Prozess war es auffällig, dass die Stimme der Fachdidaktik entweder nicht vorhanden war, oder aber nicht gehört wurde. Das liegt vor allem daran, dass es keine anerkannte - offizielle - Vertretung der Fachdidaktik in Österreich gibt. Zwar gibt es viele Initiativen, Vereine usw., die für die Fachdidaktik eines Faches sprechen, für Fachdidaktik an sich existiert in Österreich jedoch keine Institution.

Wenn wir wollen, dass sich das in Zukunft ändert, müssen wir dafür sorgen, dass in Österreich etwas entsteht, das die Legitimation besitzt, für die Fachdidaktik zu sprechen.

Ein ähnliches Vorhaben hat z.B. in Deutschland inzwischen zur Gründung der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) geführt, die inzwischen ein ernstzunehmender Player in der deutschen Bildungspolitik geworden ist.

### 2. Rahmenbedingungen

Damit die zuvor beschriebene Rolle einer Vertretung für die Fachdidaktik in Österreich übernommen werden kann, müssen zumindest zwei Rahmenbedingungen erfüllt sein.

Eine solche Vertretung muss:

- **alle Fachdidaktiken vertreten**
- **eine Legitimation besitzen**

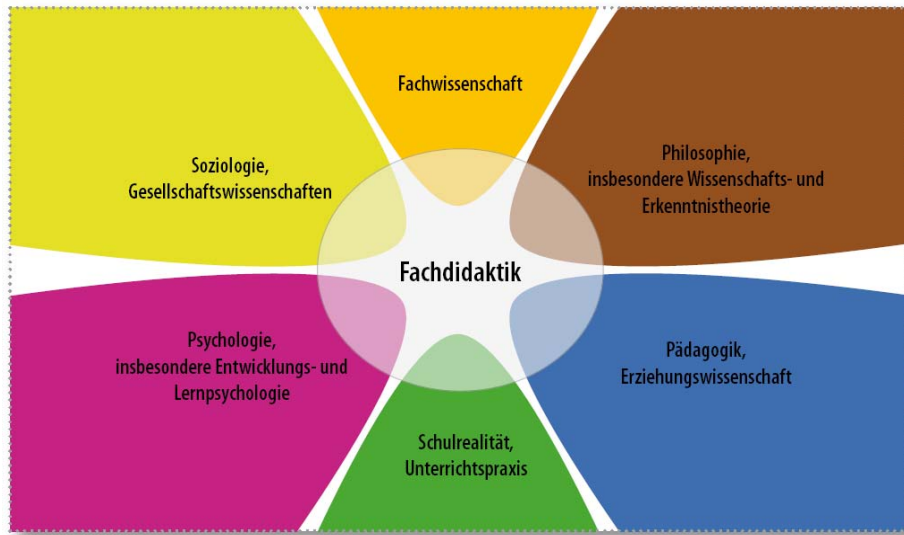
### 3. Definition von Fachdidaktik?

Es gibt in Österreich eine Vielfalt des Begriffs „Fachdidaktik“, die zur Verwirrung beiträgt. Daher ist es unabdingbar, sich zunächst auf die Festlegung einer Definition von Fachdidaktik bzw. von FachdidaktikerInnen zu einigen. Es ist dabei von zentraler Bedeutung, Fachdidaktik von reiner „Good Practice“ zu unterscheiden.

***Fachdidaktik** ist die Berufswissenschaft von Lehrpersonen auf allen Stufen der Bildung. Sie erforscht Bedingungen fachlichen Lernens und Lehrens und die Anwendung der daraus erwachsenen Erkenntnisse in der Praxis. Fachdidaktik ist damit als Querschnittswissenschaft definiert, die mehrere Bezugswissenschaften hat.*

*Unter **FachdidaktikerInnen** verstehen wir Personen, die fachdidaktisch forschen und/oder Fachdidaktik auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes lehren.*

Hier ist bewusst der Blick **sowohl** auf die Pädagogischen Hochschulen **als auch** die Universitäten gerichtet. Die fachdidaktischen Gesellschaft versteht sich damit als Interessenvertretung der **Fachdidaktik als forschender und lehrender Disziplin.**



Quelle: IMST Newsletter 28, Seite 3

#### 4. Ziele der fachdidaktischen Gesellschaft

Zentrale Elemente sind:

- Evidenzbasierte Mitgestaltung von Bildungspolitik
- Forschung und Forschungsförderung
- Lehre (in Schule und Hochschule)
- Curriculumsentwicklung (in Schule und Hochschule)

#### 5. Wege zur Gründung einer fachdidaktischen Gesellschaft

Die Arbeit in Deutschland hat so begonnen, dass VertreterInnen der Fachdidaktiken sich zu Gesprächen getroffen haben. Daraus hat sich dann im Lauf der Zeit die Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) entwickelt. Vergleichbare Ansätze gibt es auch seit 10 Jahren in Österreich, die durch IMST katalysiert sind.

Ein pragmatischer Ansatz ist es, VertreterInnen der Fachdidaktiken an einen Tisch zu bekommen und so damit zu beginnen, an einer Interessensvertretung der Fachdidaktik in Österreich zu arbeiten.

Um in einer solchen Runde arbeitsfähig zu bleiben, sollte ein solches Treffen nicht mehr als 30 Personen umfassen. Das bedeutet, dass in diese „Konferenz der Fachdidaktiken“ pro Fach nur ein bis zwei VertreterInnen entsandt werden können.

#### 6. Wahl einer Delegiertenversammlung

Als Vorgehensweise für den ersten Schritt zur Gründung einer Österreichischen fachdidaktischen Gesellschaft wird in Anlehnung an das Verfahren bei der Gründung der deutschen Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) vorgeschlagen, die Gliederung in Fächer beizubehalten, die in der Fachdidaktikausbildung an PHen und Universitäten existiert. Dies bedeutet, dass pro (Schul-)Fach zwei Delegierte gewählt werden, die dadurch eine Legitimation erhalten, für die Fachdidaktik ihres Faches zu sprechen. Hier kann man auf die – vermutlich in fast allen Fächern – vorhandenen Strukturen zurückgreifen. So gibt es viele Verbände, Vereine oder Gruppierungen, die bereits jetzt für die Fachdidaktik ihres Faches sprechen, wie z.B. der „Arbeitskreis Mathematikunterricht und Mathematikdidaktik in Österreich der GDM“, die „Konferenz für Geschichtsdidaktik Österreich“, der „Arbeitskreis Höhere Schulen der Österr. Physikal. Gesellschaft“ u.v.a.m.

Wenn es gelingt, aus jeder dieser Gruppierungen zwei SprecherInnen an einen Tisch zu bekommen, wäre ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit ALLER Fachdidaktiken getan. Zuvor muss innerhalb der Fachgruppen ein Meinungsbildungsprozess darüber in Gang gesetzt werden, wer aus dieser Gruppe die Legitimation erhalten soll, für die jeweilige Fachgruppe sprechen zu dürfen. **Dieser Prozess ist ein wichtiger, um auf eine breite Akzeptanz im Land bauen zu können und soll bei der diesjährigen IMST-Herbsttagung in Gang gesetzt werden.**